DRUCKSACHE NR. IX/30 (Heere)

öffentlich	☐
nichtöffentlich	☒

VERWALTUNGSVORLAGE

**an den Rat
der Gemeinde Heere**

**Förderprogramm Dorfentwicklung im Rahmen der ZILE-Richtlinie des Landes
Niedersachsen; hier: Bewerbung um eine Aufnahme in das Programm**

ANTRAG:

Der Rat der Gemeinde Heere folgenden Beschluss fassen:

1. Die Gemeinden Elbe und Haverlah werden ersucht, über die Bildung einer Dorfregion mit der Gemeinde Heere im Sinne der ZILE-Richtlinie zum Zweck einer gemeinsamen Bewerbung für das Förderprogramm der Dorfentwicklung zu befinden.
2. Die Gemeinde Heere bewirbt sich um eine Aufnahme in das Förderprogramm der Dorfentwicklung entsprechend der ZILE-Richtlinie des Landes Niedersachsen, soweit die Bildung einer Dorfregion im Sinne der Beschlusslage zu 1. zustande kommt.
3. Das Planungsbüro Warnecke in Braunschweig wird im positiven Fall mit der Erstellung der Antragsunterlagen in einem Kostenrahmen von bis zu 3.000 Euro beauftragt.
4. Die hierfür notwendigen Haushaltsmittel sind dann im Haushaltsplan 2016 der Gemeinde Heere zu veranschlagen.

BEGRÜNDUNG:

Im politischen Bereich der Gemeinde Heere gibt es derzeit Überlegungen, sich um eine Teilnahme an dem Förderprogramm der Dorfentwicklung (früher Dorferneuerung) im Rahmen der ZILE-Richtlinie des Landes Niedersachsen zu bewerben. So ist in der 22. Sitzung des Rates der Gemeinde Heere am 24.02.2016 unter TOP 3 über dieses Thema beraten worden.

Dabei wurden folgende Punkte festgehalten, die noch einer Klärung bedürfen:

1. Klärung mit der Zuwendungsbehörde, ob die Gemeinde Heere zusammen mit den Orten Haverlah und Steinlah eine Dorfregion im Sinne der Fördervoraussetzungen bilden können, da dies eine Grundvoraussetzung für eine Förderung ist.
2. Sollte dies von der Förderbehörde bejaht werden, soll eine Ortsbegehung mit dem Planungsbüro Warnecke stattfinden, um gemeinsam herauszufinden, ob sich in der Gemeinde Heere förderfähige öffentliche Maßnahmen ergeben.

Zu den beiden Punkten Folgendes:

1. Es ist durchaus möglich, mit der Gemeinde Haverlah eine Dorfregion in dem Sinne zu bilden. Der Mangel an Gemeinsamkeiten ist dabei nicht von vorneherein ein Hinderungsgrund. Es geht auch darum, etwaige Gemeinsamkeiten für die Zukunft aufzuzeigen. Dies bezieht sich im Übrigen auch auf eine gemeinsame Bewerbung mit der Gemeinde Elbe; somit könnten also alle drei Gemeinden einen Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm zusammen stellen.
2. Die Bereisung mit Herrn Warnecke fand am 17.03.2016 statt. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass hierbei durch die Ratsmitglieder deutlich erkannt wurde, welche positiven Auswirkungen sich bei einer Teilnahme an dem Förderprogramm ergeben können. So wurden im Bereich der möglichen öffentlichen Maßnahmen einige Dinge erkannt, die durchaus bei einer Aufnahme in das Programm aufgegriffen werden könnten. Dies bezieht sich z. B. auf die Gestaltung des Straßenraums, dort insbesondere auf den Seitenbereich. Hiervon betroffen wäre die Ortsdurchfahrt von Heere. Es würden sich aber auch einzelne Maßnahmen im Bereich von Gemeindestraßen in der Ortslage anbieten. Außerdem erkannte man die Sinnhaftigkeit der Durchführung von Verbesserungs- bzw. Gestaltungsmaßnahmen im Bereich des Sportplatzes, wo es vordergründig um den Parkplatz gehen würde, aber auch auf dem Spielplatz am Pfarrhaus.

Zusammenfassend bleibt insofern festzuhalten, dass sich nach diesen Erkenntnissen eine Teilnahme an dem Förderprogramm lohnen würde und hiernach eine Bewerbung in Betracht kommt.

Seitens der Verwaltung wird zu dem Förderprogramm Folgendes angemerkt:

Entsprechend der neuen ZILE-Richtlinie als Fördergrundlage für das Programm der Dorfentwicklung ist es danach im Gegensatz zu früheren Förderperioden heute nicht mehr möglich, dass ein Dorf alleine an diesem Förderprogramm teilnimmt. Vielmehr wird vom Land Niedersachsen gefordert, dass mindestens drei Dörfer eine sogenannte Dorfregion bilden.

Insofern ist die Gemeinde Heere nicht in der Lage, sich alleine um eine Teilnahme hieran zu bewerben und daraus resultierend darauf angewiesen, dass sich mindestens eine andere Gemeinde bzw. Mitgliedsgemeinde in der Samtgemeinde Baddeckenstedt gemeinsam mit der Gemeinde Heere um Aufnahme in dieses Förderprogramm bewirbt.

Hierfür kommen insbesondere die Gemeinden Elbe und Haverlah in Betracht. Die Gemeinde Sehlede hat an einer Teilnahme an diesem Programm kein Interesse und scheidet insofern als möglicher Partner aus.

Im Gegensatz hierzu hat die Gemeinde Elbe in ihrer Ratssitzung am 29.02.2016 einstimmig eine Bewerbung um Aufnahme in die Dorfentwicklung beschlossen. Die Entscheidung über eine gemeinsame Antragstellung mit anderen Gemeinden wurde zurückgestellt. Vielmehr wird von diesen erwartet, dass sie mit einem dementsprechenden Wunsch an die Gemeinde Elbe bis zur dortigen Gemeinderatssitzung am 05.04.2016 herantreten.

Von daher wird empfohlen, dass die Gemeinde Heere in Ermangelung der Möglichkeit einer alleinigen Bewerbung den unter Nr. 1 formulierten Beschluss fasst.

Vom Verfahrensablauf her wäre es im positiven Fall zunächst erforderlich, bis zum 30.06.2016 fristgerecht einen entsprechenden Antrag bei der og. Fachbehörde zu stellen. Dieser Antrag ist an zahlreiche Voraussetzungen geknüpft und es ist anzuraten, dass dies durch ein entsprechendes Fachbüro wahrgenommen wird. U. a. ist auch zu begründen, warum die zukünftige „Dorfregion“ die in Frage kommenden Gemeinden umfasst.

Für die Antragserstellung bietet sich das Büro Warnecke an, welches in der Angelegenheit schon die Gemeinde Elbe in Form einer gemeinsamen Bereisung ihrer drei Ortsteile und Präsentation der Thematik in einer Ratssitzung begleitet hat. Das Büro ist ein in der Region anerkanntes Fachbüro, das zur Zeit auch die Dorfentwicklung im Ortsteil Baddeckenstedt betreut.

Sollte sich herausstellen, dass eine dementsprechende Dorfregion gebildet werden kann, käme es in Betracht, die Thematik der Dorfentwicklung und gemeinsamen Antragstellung mit den anderen Gemeinden in einer Einwohnerversammlung vorzustellen.

Nach Entscheidung über die Aufnahme in das Programm ist dann im positiven Fall ein Konzept für die Dorfentwicklung zu erstellen. Hierbei ist die Einwohnerschaft entsprechend einzubinden.

Ob nun eine Gemeinde diesem Begehren nach Bildung einer übergemeindlichen Dorfregion entsprechen möchte, ist politisch zu entscheiden.

Im Einzelnen wird auf folgende Gesichtspunkte und Inhalte der Dorfentwicklung hingewiesen:

Für die Aufnahme sollte der Antrag durch ein Planungsbüro zu erstellt werden, Kosten ca. 3.000 Euro; diese sind nicht zuschussfähig, verbleiben also bei der jeweiligen Gemeinde. Der Antrag muss bis zum 30.06. bei der Fachbehörde in Braunschweig vorliegen.

Dabei sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

1. Nach einer erfolgten Aufnahme in das Programm ist ein Konzept zu erstellen, ebenfalls durch ein Planungsbüro – in dem Zusammenhang auch ein Leerstandskataster. Die Kosten liegen bei rund 40.000 Euro und werden mit 75 % bezuschusst, also verbleibt ein kommunaler Eigenanteil von 10.000 Euro. Im Prozess ist die Öffentlichkeit bzw. Einwohnerschaft zu beteiligen – in Form von öffentlichen Versammlungen und Arbeitskreisen.

2. Das Programm läuft über fünf Jahre. Für die Begleitung und Betreuung durch ein Planungsbüro entstehen der Gemeinde Nettokosten in Höhe von rund 3.000 Euro – abhängig von den Aktivitäten in der Programmumsetzung.
3. Somit entstehen in dem Zeitraum von fünf Jahren Nettokosten in Höhe von rund 25.000 Euro.

Zur Höhe der Fördersätze ist Folgendes anzumerken:

- a) Private Maßnahmen werden mit 30 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert, öffentliche mit bis zu 53 % dieser Ausgaben, jeweils inkl. der Mehrwertsteuer.
- b) Bei privaten Maßnahmen muss der Förderbedarf mindestens bei 2.500 Euro (Ausgabe bei 8.333,33 Euro), bei öffentlichen mindestens bei 10.000 Euro (Ausgabe bei 18.867,92 Euro) liegen.

Im Rahmen eines Förderantrages sind drei Kostenangebote für jede Maßnahme vorzulegen.

Die Arbeiten dürfen immer erst beginnen, wenn der Förderbescheid vorliegt.

Förderungen kommen in Betracht für:

- die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von Straßen, Wegen und Plätzen einschließlich zugehöriger Seitenbereiche
- die Abwehr von Hochwassergefahren für den Ortsbereich und der naturnaher Rückbau sowie Wiederherstellung, Umgestaltung und Sanierung innerörtlicher oder landschaftstypischer Gewässer
- die Schaffung und Entwicklung dorfgerechter Freiflächen und Plätze einschließlich ihrer Ausstattung und dorfgerechter Eingrünung
- kleinere Bau- und Erschließungsprojekte zur Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters
- die Umnutzung von Gebäuden land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für Wohn-, Arbeit-, Fremdenverkehrs- oder Freizeitwecke
- die Erhaltung und Gestaltung land- und forstwirtschaftlicher (auch ehemaliger) genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter einschließlich dazugehöriger Hof-, Garten- und Grünflächen
- die Anpassung solcher Gebäude einschließlich Hofräumen und Nebengebäuden an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens
- den Erwerb von bebauten Grundstücken im Zusammenhang der ersten vier og. Maßnahmen
- Projekte zur Bewahrung und Entwicklung der Dörfer als Wohn-, Sozial- und Kulturraum und Stärkung des innerörtlichen Gemeinschaftslebens
- die Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender landschaftstypischer ländlicher Bausubstanz

- die Um- bzw. Nachnutzung orts- oder landschaftsprägender Gebäude für Wohn-, Arbeits-, Fremdenverkehrs- oder Freizeitwecke oder öffentliche, soziale oder gemeinschaftliche Zwecke
- den Ersatz nichtsanierungsfähiger orts- oder landschaftsbildprägender Bausubstanz durch sich maßstäblich in das Umfeld einfügende Neubauten
- den Neu-, Aus- und Umbau sowie die orts/landschaftsgerechte Gestaltung ländlicher Dienstleistungseinrichtungen und Gemeinschaftsanlagen
- den Erwerb von bebauten und unbebauten Grundstücken im Zusammenhang mit einigen der og. Maßnahmen
- den Abbruch von Bausubstanz nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer Gründe.

HAUSHALTSRECHLICHE AUSWIRKUNGEN:

Zunächst entstehen Kosten in Höhe von 3.000 Euro im Haushaltsjahr 2016 für die Antragstellung. Weitere Ausgaben hängen davon ab, ob die Gemeinde Heere in das Förderprogramm aufgenommen wird und welche Maßnahmen im Förderzeitraum umgesetzt werden. Hierüber wird dann zu gegebener Zeit zu berichten sein.

Der Samtgemeindebürgermeister

Range